Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 98 (2021)
Heft: 2

Artikel: Heilige und Vorbilder : wer ist es?
Autor: Ragettli, Gustav
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032533

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heilige und Vorbilder

Wer ist es?

Gustav Ragettli

Diesmal suchen wir keinen Märtyrer. Diesmal geht es um den Alltag, um das gewöhnliche Leben, wie es alle kennen. Die Person, von der hier die Rede sein soll, wurde wegen ihrer vorbildhaften Lebensweise verehrt.

Bewundert

Sie hat bewiesen, dass heiligmässiges Leben auch ausserhalb der Klostermauern zu allen Zeiten immer möglich ist. Viele Frauen, insbesondere kinderlose Frauen, bewunderten sie dafür. So ganz gewöhnlich war unsere gesuchte Person nun doch wieder nicht. Sie hatte die Mittel und auch die Entschlossenheit, kostbare Geschenke zu verteilen und damit viele Leute für sich einzunehmen. Damals meinten viele, die Welt gehe bald unter, das Ende sei nahe. Es lohne sich gar nicht, in den Alltag zu investieren, wenn das Jüngste Gericht bald anbreche. Sie, die Person, von der hier die Rede ist, sah das anders, und zwar genauso wie ihr Mann. Sie unterstützten und finanzierten mehrere Projekte, von denen wir heute noch reichen Profit ziehen und die wir bewundern können.

Mutig

Unsere gesuchte Heilige und Kaiserin ist heute noch in Basel präsent. Ihre Statue hat sogar ein Erdbeben heil überstanden. Nach dem Tod ihres Mannes hat sie das fränkische Reich regiert. Sie war kinderlos, Witwe und in ihren Entscheidungen ganz auf sich allein gestellt. Sie trug übrigens einen Namen, der heute nicht mehr häufig vorkommt (Rang 1507). Und unsere heilige K. ist nicht zu verwechseln mit der heiligen K. aus Rheinfelden, die mit der heiligen Ursula bei Köln ihr Martyrium erlitten hat. Unsere heilige K. ist berühmt dafür, dass sie als Politikerin, Witwe und selbstständige Frau im Alltag alle christlichen Werte hochhielt.
Das Geschenk, das sie gemeinsam mit ihrem Mann in Auftrag gegeben hatte und das Herzstück des Basler Münsters darstellte, war kürzlich wieder in der Stadt am Rheinknie. Diese

Das Kaiserpaar Heinrich II. und Kunigunde, Wappenscheibe von Hans Schilter, 1977, Kloster Mariastein.

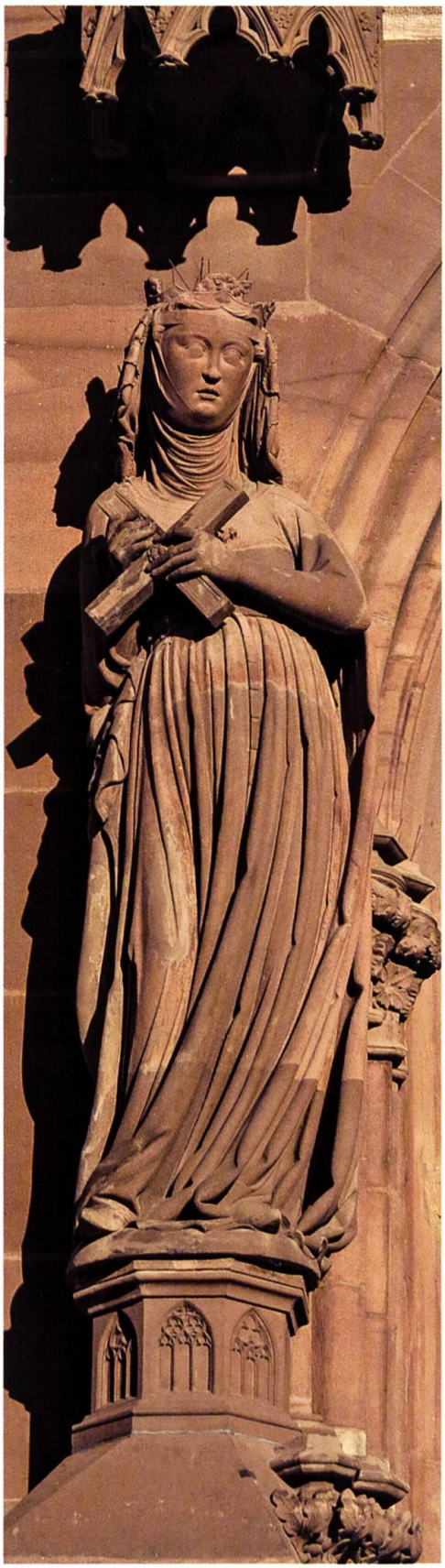
Kostbarkeit hatte man im turbulenten 19. Jahrhundert an einer Auktion für ein Hochschullehrer-Jahresgehalt ins Ausland verkauft – damals waren eben auch wieder einmal schlimme Zeiten angebrochen. Es gab nicht nur finanzielle Probleme; Bilder waren altmodisch. Statt über Verzierungen und symbolische Darstellung wollten viele damals den Glaubensgrundsätzen anders näherkommen, und zwar mit der Lektüre der Heiligen Schrift allein. Unsere gesuchte Heilige dachte da anders, ganz gemäss dem damaligen Grundsatz, dass Bilder einen Zugang zur Wahrheit bedeuten, ja die Wahrheit in sich tragen.

Für die Wahrheit einstehend

Als kinderlose, aussergewöhnliche Frau wurde sie auch angefeindet. Sie war aber entschlossen, für ihre Überzeugungen und für die Wahrheit einzustehen, wenn nötig sogar über glühendes Eisen zu gehen.
Die heilige Kunigunde war die Gemahlin Kaiser Heinrichs II. Sie wurde wegen ihrer Kinderlosigkeit und heiligmässigen Lebenswandels in der Ehe tief verehrt. Heinrich und Kunigunde haben das Basler Münster vor etwa 1000 Jahren im grossen Stil erweitern lassen und die goldene Altartafel gestiftet. Damit legten sie ein Zeugnis ab für ihren unerschütterlichen Glauben an das Gute und an eine lebenswerte Zukunft.

Infos zur Biografie

www.heiligenlexikon.de, Kunigunde von Luxemburg



Westportal des Basler Münsters: Standfigur Kaiserin Kunigundes, 1280/85. Ursprüngliche Bemalung: Tunika und Schleier weiss, Schleppe blau, Krone und Gewandsäume golden. Das Andreaskreuz in den Händen Kunigundes ist erst am Ende des 19. Jahrhunderts angebracht worden.